

Seit 2002 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz federführend beteiligt an Aufbau und Betrieb des Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt er sich der

Herausforderung, die komplizierte Geologie der Harzregion erlebbar und verständlich zu machen. Menschen, die hier zu Besuch sind, nehmen dieses Angebot dankbar an. Gleichzeitig ist jedoch vielen Einheimischen nicht bewusst, dass sie in einem der weltweit flächengrößten Geoparks leben.



Was ist ein Geopark? Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope), die Einblick geben in die Entwicklung unserer

Erde und der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung (z. B. durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus). Darüber hinaus hat der Träger eines von der UNESCO anerkannten Geoparks einen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Welches Gestein prägt das Ortsbild?



Je einfacher ein Wappen, desto älter ist es. Das der Stadt Ellrich ist einfach rot und silber geschacht. Es entspricht vollständig dem Schild der Hohnsteiner Grafen. Diese entstammten dem Geschlecht der Herren von Ilfeld, benannten sich später nach ihrer bei Neustadt/Harz gelegenen Burg. Seine erste urkundliche Erwähnung fand Ellrich im Jahr 876, doch erst 1292 wird Ellrich als „civitas“, also als Stadt bezeichnet. Zu jener Zeit lag die Stadt bereits fast vier Jahrzehnte im Herrschaftsreich der Hohnsteiner (Eroberung der Herrschaft Klettenberg 1253). 1332 erhielt Ellrich eigenes Münzrecht. Nach dem Aussterben der Hohnsteiner im Mannesstamm Ende des 16. Jh. erwirbt das Bistum Halberstadt die Herrschaft Klettenberg; nach dem Dreißigjährigen Krieg fällt sie als Teil des Fürstentums Halberstadt an Brandenburg-Preußen.

Von 1627 bis 1860 gab es in Ellrich neun verheerende Stadtbrände, die

die Bevölkerung in große Armut stürzten. Auch deshalb ist mittelalterliche Bausubstanz kaum noch zu entdecken. Verbliebene Beispiele sind die im Jahr 720 geweihte St. Marienkirche auf dem Frauenberg, Reste der Stadtmauer mit dem Ravensturm und dem Wernaer Tor sowie die Hospitalkirche. **Dolomit** und Anhydrit fanden als Baustein Verwendung, Gips als Mörtel. Ihre Vorkommen prägen die Südharzer Gipskarstlandschaft. Die Lagerstätten entstanden während des Perm-Zeitalters vor ca. 250 Mio. Jahren durch Verdunstung in einem warmen Flachmeer.

Als ab 1. August 1869 die Südharzbahn zwischen Northeim und Nordhausen durchgängig befahrbar war, begann für Ellrich eine Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs. Eine Reihe von Unternehmen der Gipsindustrie entstand. Waren dort im Jahr 1880 etwa 60 Arbeiter beschäftigt, so hatten im Jahr 1904 bis zu 500 Arbeiter eine Anstellung gefunden. Die Produktion aus Ellrich deckte um 1890 über die Hälfte des gesamten Gipsbedarfs Norddeutschlands ab.



Ravensturm und Feuerwehrmuseum
Ravensturm Tower and Fire Brigade Museum



Stadtmauer mit Wernaer Tor
Town wall with the Wernaer Gate

 This stele was erected in 2018 by the Regional Association Harz. It is a visual symbol of pride in the park's recognition as a UNESCO Global Geopark. **Dolomite** can be seen in the plinth. This stone, along with gypsum and anhydrite, was used to construct the town wall and its towers. The dolomite deposits in the karst landscape of the southern Harz Mountains

were created by a process of evaporation in a warm, shallow sea during the Permian period, around 250 MYA. After Ellrich was connected to the rail network in the 19th century, the local gypsum industry flourished. At times there were as many as 500 workers involved and it fulfilled more than half the demand for gypsum in northern Germany.